



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 150, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Straß. Nr. 14
Hirtale: Timisoara-Postfach, Str. Brătianu 10
Telefon: Straß. 6-39 — Telephon: Timisoara 21-62

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung insbesondere nur einmal am Sonntag, halbjährig Lei 150, einschließlich des Montagpostens Lei 200.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 61.

Arad, Freitag, den 24. Mai 1935.

16. Jahrgang.

Erzaiser Wilhelm

ist wieder erkrankt.

London. Die holländischen Berichtserstatter der englischen Zeitungen schreiben, daß man im Doorn im kaiserlichen Schloß, wo der gewesene Kaiser Wilhelm II. in der Verbannung lebt, sehr beunruhigt ist über die neuerliche Erkrankung des Kaisers, der schon seit Tagen das Bett nicht verlassen darf u. an großer Schwäche leidet. Die Ärzte sind nicht bereit, Nachrichten über den Zustand des Kranken der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Die Wache des Kaisers wurde verdoppelt.

Wien. Hier hat die Nachricht über eine angebliche ernste Erkrankung des Kaisers Wilhelm II. großes Mißtrauen hervorgerufen und mehrere reichsdeutsche Zeitungsblätter sind nach Doorn gefahren, um ihre Mäntel über den Verlauf der Krankheit zu unterrichten. Die Wache hat jedoch Unberufenen den Zutritt in das Schloß verboten, so daß man über den Zustand des Kaisers eigentlich gar nichts Bestimmtes weiß.

Sklaverei in Abessinien

angehoben, um der Kriegsfahrt zu entgegen.

Genf. Die Antisklavereikommissionen Italiens gegen Abessinien werden bekanntlich damit begründet, daß in Abessinien das Sklavensystem herrscht und Italien die ungefähre 2 Millionen Sklaven befreien will.

Der Kaiser von Abessinien hat nun die Befreiung sämtlicher Sklaven angeordnet und hat diesen Entschluß dem Völkerverbund zur Kenntnis gebracht.

Der Völkerverbund wird nun die italienisch-abessinische Frage von einem ganz neuen Standpunkt aus zu behandeln haben.

Weg mit den Zollschranken

sagt Parteipräsident Dinu Brătianu.

Bucuresti. Präsident der liberalen Partei, Dinu Brătianu, kehrte von einem längeren Auslandsaufenthalt nach Hause und wurde von seinen Freunden am Bahnhof empfangen.

Brătianu äußerte sich bei dieser Gelegenheit den Verächtern der Blätter über die zunehmende Verschärfung der Wirtschaftspolitik und bezeichnete die gegenwärtige Abschermung der Länder durch Zollschranken als eine Hauptursache des Niederganges. In Rumänien werde die Krise durch die schlechten Ernten der letzten zwei Jahre noch verschärft.

Brătianu sprach dann auch gegen gewisse Strömungen, die, ob rot oder braun gefärbt, alle die Befestigung des Parlamentarismus und die Einschränkung der Diktatur anstreben. Die liberale Regierung werde diese Bestrebungen niederhalten und es verhindern, daß die Stufe des Landes gefährdet werde.

Große Rede Hitlers im Reichstag.

Deutschland will den Frieden

Auf Grund der Gleichberechtigung zum Abschluß von Nichtangriffspakten mit allen Nachbarn, ausgenommen Rußland und Litauen, bereit

Berlin. Reichsführer Hitler hat anläßlich Eröffnung des Reichstages am Dienstag eine zweistündige Rede gehalten, die im Hinblick der ganzen Welt übermittelte wurde.

Der Reichsführer schilderte zunächst die schwere Wirtschaftslage, in welche Deutschland zufolge der Friedensverträge geraten ist. Sodann wies er darauf hin, daß Deutschland gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages gänzlich abtrübselt. Die

Staatsmächte seien aber ihrer diesbezüglichen Verpflichtung nicht nachgekommen, sondern rüfteten ununterbrochen. Dieses Verhalten habe dann Deutschland dazu gezwungen, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen und aufzurufen.

Deutschlands Rüstungen richten sich gegen niemand und gehen nur dem Schutz seiner Grenzen. Deutschland will den Frieden und ist bereit, mit allen Nachbarn Nichtangriffspakte ab-

zuschließen, mit Ausnahme von Rußland und Litauen, wo 140.000 Deutsche gänzlich entrechtet leben.

Hitler legte sodann in 13 Punkten die Forderungen Deutschlands fest, die, zusammengefaßt, besagen, daß Deutschland als gleichberechtigter Staat zum friedlichen Zusammenarbeiten mit den übrigen Ländern bereit ist. Die Rede Hitlers hat besonders in Frankreich ungeheures Aufsehen erregt, weil Deutschland auf der Gleichberechtigung besteht.

Gescheiterter Zusammenschluß der Rechtsparteien

weil jeder „Führer“ sein will.

Bucuresti. Das Blatt „Gazeta“ macht die interessante Feststellung, daß die projektierte Fusion zwischen den Parteien Goga, Balda, Cuză und Cobreanu an der Spitze und Haupt der Interessierten scheiterte.

Cuză will davon nichts wissen, daß man ihn mit der „Ehrenpräsidentenschaft“ abspeise, sondern er will eine aktive Führerrolle spielen. Außerdem konnten sich Cuză und Cobreanu nicht verständigen. Goga und Balda

sind auch nicht einig, weil Goga darauf besteht, daß Balda ein minimales Aktionsprogramm verfertige und er der oberste Führer sei.

Unter diesen Umständen ist auch die geplante engere Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen noch sehr problematisch und Balda äußerte sich schon dahin, daß er unbekannt und allein seine „numerus balachicus“-Aktion fortführen wird.

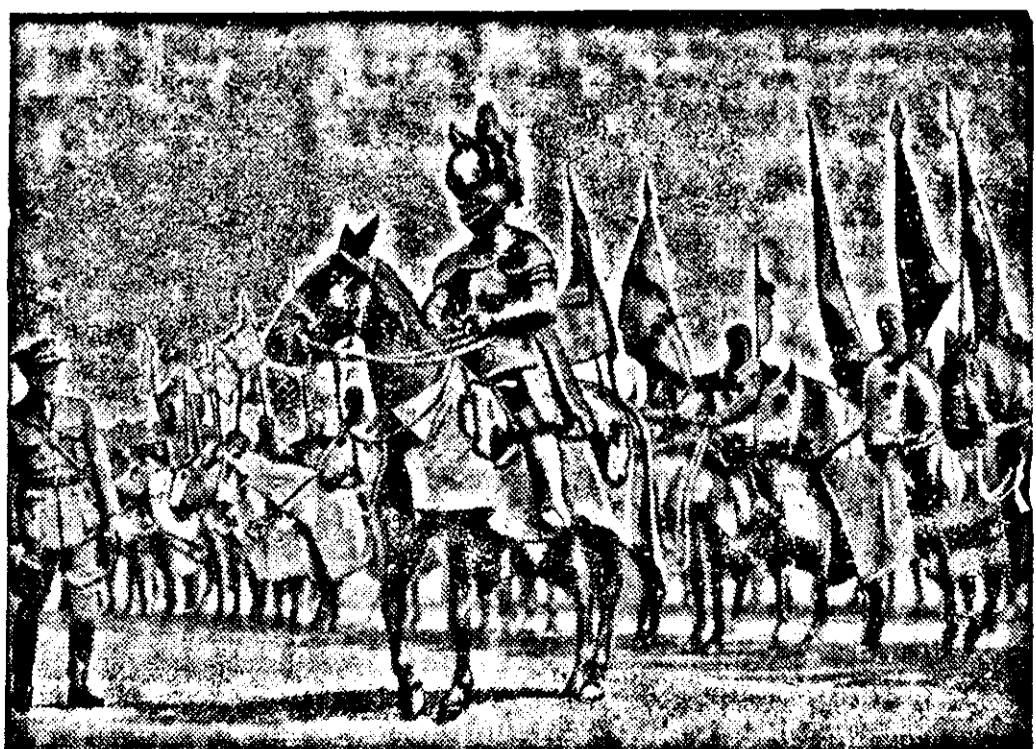
Was uns noch fehlt:

Ein Minister und zwei Staatssekretäre.

Bucuresti. Das Blatt „Zempe“ berichtet im Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterredung zwischen dem Präsidenten der liberalen Partei Dinu Brătianu und dem Ministerpräsidenten Tatareanu, daß die Zahl der Ministerstellen um eine vermehrt werden soll, und auch zwei neue Staatssekretariate sollen aufgestellt werden, um die Gruppe der unzufriedenen Jungliberalen zu beschwichtigen.

Das Ansehen, das die Regierung aus Parteisichtweisen den ohnedies überfüllten Stand der Ministerien noch mit einem Minister- und zwei Staatssekretärposten vermehren und die Ausgaben trotz der schweren Krise erhöhen will, ist so ungesund, daß man gar nicht daran glauben kann.

Mittelalter wird wieder lebendig.



Im Rahmen der Festlichkeiten aus Anlaß des englischen Königsjubiläums wurde in Aldershot eine große historische Parade veranstaltet, von der unser Bild Heinrich VIII. an der Spitze seiner Ritter zeigt.

Zahl der Autos in Rumänien

Laut einem zu Steuerzwecken zusammengestellten Ausweis hat es mit Ende 1934 in Rumänien 24.864 Personen- und Lastautos, 222 Traktoren und 1636 Motorräder gegeben. Nichtbesteuerter Autos waren 1205, 426 Traktoren und 40 Motorräder. An Staats- und Gemeindeabgaben wurden 102 Millionen Lei bezahlt.

Fernsehen

auf 20 Kilometer.

Berlin. Vor einem Monat wurde im Reichspostmuseum in Berlin die erste öffentliche Fernsehstelle eingerichtet und nun der Öffentlichkeit übergeben.

Dieser ersten Vorführung von Fernsehbildern auf weite Entfernung — über zwanzig Kilometer — wohnten etwa zweihundert Vertreter der deutschen Presse bei.

Kurze Nachrichten



In Timisoara hat sich der 25-jährige Artillerieleutnant Vasile Radulescu aus unbekannter Ursache erschossen.

Prinzessin Helena, Schwesterkönig Karls, Gattin des Erzherzogs Anton ist gestern eines Mädchens entbunden.

In Krab hat sich in der Nacht von Sonntag auf Montag ein bisher unbekannter, scheinbar dem Gewerbe stand angehöriger 22-24-jähriger Mann von der Festungsbrücke in die Marosch gestürzt, wo er ertrunken ist. Der Leichnam konnte noch nicht aufgefunden werden.

An jener Stelle, wo König Karl am 6. Juni 1930, mit dem Flugzeug aus Frankreich nach Hause kommend, das erste Mal auf romänischem Boden landete, wurde eine Gedenktafel errichtet.

Am Kraber Maroschufer haben Polizisten im Gebüsch 2 weggeworfene moderne, mit automatischen Vorschlebe-Apparat versehene Tabakschneidemaschinen gefunden.

Der Kronstädter Reisende der Engelberg-Gummifabrik, Adolf Rentner, hat sich in der vergangenen Nacht, weil er im Kartenspiel 200.000 Lei verloren hat, vor den Erpresser geworfen und wurde zu Tode gerädert.

In Krab hat ein kleines Schöckhündchen, welches wutkrank geworden ist, 10 Personen gebissen, die gestern in das Pasteurinstitut nach Klausenburg überführt werden mußten.

Die Reichs-Werke haben beschlossen 100 Millionen Lei Neubestellungen zu machen, damit sie die großen Bestellungen bewältigen können, die sie vom Kriegsministerium erhalten haben.

Die Kraber Eisenwarenfirma Karl Kurbrenzl und Komp. u. G. weist bei einem Umlaufkapital von 60 Millionen und 10 Millionen Reserven einen Reingewinn von 5 Millionen 46,996 Lei aus.

Auf der Straße Bistricza wurde beim Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Oxfenwagen eine Frau getötet und drei Personen schwer verletzt.

In Galova haben sich zwei Mittelschüler vergiftet, weil sie das Schulgeld nicht zahlen konnten und fürchteten, daß sie die Schule verlassen müßten.

Der Gerichtshof in Bacau verurteilte den ehemaligen Professor Ibriceanu wegen Verführung zahlreicher Räuberbanden zu 3 Jahren Kerker.

In der bessarabischen Stadt Kiermann verhafteten in der Nacht von Samstag auf Sonntag maskierte Räuber die Steueramtskassa aufzubrechen. Der Wache ist es jedoch gelungen, die Banditen zu vertreiben.

Die Staatsbeamten und Pensionisten des Warwaroscher Komitates beklagen sich darüber, daß sie schon seit 5 Monaten nicht einen Lei Gehalt oder Bezüge bekommen haben.

In der französischen Stadt Valoise wurde ein Wolfshund in festerlicher Weise mit einem bronzenen Halsband ausgezeichnet, weil er im Dienst der Militärabteilung schon mehreren verunglückten Touristen im Gebirge das Leben gerettet hat.

Das russische Passagierflugzeug „Marin Gorki“ ist abgestürzt, 30 Fluggäste und 10 Mann Besatzung sind ums Leben gekommen.

In Csongrad (Ungarn) hat der Banditvater Stefan Slachovitsch seine Gattin im Streit getötet und wurde verhaftet.

In Odongesed hat eine 20-jährige Frau die Spelthungslage gegen ihren 21-jährigen Mann, mit welchem sie seit 20 Jahren im hiesigen Ehepaar zusammen lebt, als unehelich erklärt, weil er in letzter Zeit nicht mehr mit ihm zusammen gekommen war.

Steuerterrorismus in Czernowitz

Die Kunden in Kassenstuben halbrastert hinausgedrängt und die Geschäfte verriegelt.

Wie aus Czernowitz berichtet wird, empfangen dort einige Steuerfinanzier eine Amtstätigkeit, die einem Verrichtungsgebot gleichkommt.

Vor einigen Tagen brangen sie in Begleitung von bewaffneten Polizisten in mehrere Kassenstuben ein, deren Besitzer wegen der allgemeinen Krise mit den Steuern im Rückstand sind.

Die Eigentümer wurden aufgefordert, ihre Geschäfte sofort zu sperren. Dieses „sogar“ wurde auch augenblicklich durchgeführt und mit einer so unerhörten Rücksichtslosigkeit, daß die Polizisten mehrere Kunden mit eingesperrten und halbrasterten Geschütern zum Verlassen der Kassenstuben zwangen.

Nach dieser Amtshandlung wurden die Geschäftstüren verriegelt und die Kassenstuben hatten das Gewerbe an den

Naegel sich selbst aber an einem verlässlichen Pfahl aufhängen sollen.

Die Kassenstuben taten etwas anderes, sie wandten sich mit einer Strafanzeige wegen Hausfriedensbruchs an die Staatsanwaltschaft und diese ließ die Siegel sofort entfernen.

Normal denkende Menschen werden es nie verstehen, was sich ein Finanzgehirn denkt, wenn es den Plan faßt, den säumigen Steuerzahler dadurch zahlungswillig zu machen, daß ihm die Amtstätigkeit eingestellt wird. Ohne Zahlungsfähigkeit nicht den Willen zum Zahlen nicht und keinen Erwerb hat, kann unmöglich zahlungsfähig sein. Das müßte doch auch dem Finanzgehirn einleuchten. Oder sollte das Ziel nicht die Eintreibung der Steuern sondern deren Verhinderung durch Vernichtung von Erträgen sein?

Todesstampf deutscher Beamten

und unsere Parlamentarier schweigen.

Ein Gemeindevorstand, der bei der Sprachprüfung nicht entsprochen hat, äußert folgende Gedanken, die jene beherzigen sollten, an deren Adresse sie gerichtet sind: „Jetzt, nachdem wir dem Staat 16 Jahre dienen, erwidere man die Notwendigkeit, uns auf die Kenntnis in der Staatsprache zu prüfen. Ich denke, wenn wir unseren Dienst bis heute versehen konnten, hätte man zumindest die älteren Jahrgänge verschonen müssen und uns nicht auf die Schulbank setzen sollen.“

Wenn man uns aber schon zu einer Sprachprüfung verurteilt, hätte diese nicht von der tragischen Folge begleitet sein dürfen, daß die Durchgefallenen vor die Disziplinarkommission gestellt werden und ihre Stelle verlieren sollen.

Man ist sogar soweit gegangen, daß die Note 5-6, — „genügend“ — als ungenügend galt und sollten auch jene vor den Disziplinarausschuß gelangen, die bei der Prüfung mit „genügend“ entsprochen haben.

Der Disziplinarausschuß hat sich aber bekanntlich als nichtunterschiedsfähig erklärt. Der Oberste Gerichtshof wieder hat ausgesprochen, daß man wegen mangelhafter Kenntnis der Sprache keinen Beamten entlassen kann.

Das Innenministerium mißverteilt hierauf seinen Standpunkt etwas, indem es ausspricht, daß jene Beamten, die bei der Sprachprüfung die Noten 5-6 erhalten haben, zu einer neuen Sprachprüfung zugelassen werden. Hingegen werden jene Beamten, die bei der Sprachprüfung eine Note unter 5 erreichten, entlassen.

Die Unglücklichen, die bei der Sprachprüfung durchgefallen sind, haben jetzt nur die einzige Hoffnung, daß die Banater Schwäbischen und die Stebenbürger sächsischen Parlamentarier sich zu einem ernsten Schritt entschließen und bei allen Verfassungsgremien Nachstehen: Parlament, Regierung und beim Herrscher selbst wegen der unerhörten Behandlung der Minderheitsbeamten vorstellig werden!

Die Angelegenheit jener Beamten, die unter dem Vorwand, daß sie bei der Sprachprüfung nicht entsprochen haben, ist nur ein Teil der Beschwerden, gegen die angekämpft werden müßte. Unsere schwäbische Abgeordneten haben aber da keine einmalige Frage erheben und energigebend Stellung nehmen. Wie hört man auch nur von einer gemeinsamen Forderung, geschweige denn von einem gemeinsamen Vorgehen unserer bieder parlamentarier. Früher erhoben unsere Parlamentarier noch in den Reich-

rats- und Volksratsitzungen ihre Stimme. Ab und zu erschienen sie auch in Volksversammlungen. Eine Zeit her hört und sieht man unsere bieder Parlamentarier aber niemals beisammen.

Als ob sie durch ihr Beispiel der Verfahrenheit ihrer Volk in seinem Parteiwahn bestärken wollten, scheinen sie sich gänzlich losgelöst zu haben von einander und führen ein Plänklerleben. Sie und da gibt der eine, nach langer Spannrast der andere einen Interpellationsschub ab und damit ist's genug. Einer unter den vier schwäbischen Parlamentariern hat sich sogar das Interpellieren und Teilnehmen an den Parlamentsitzungen beinahe gänzlich vom Halse geschafft. Er widmet sich seinem eigenen Geschäft, verläßt alle Grundzüge, gründet neue Parteien, führt den Bruderkampf und geht dem Kampf im Parlament aus dem Wege.

Unsere Parlamentarier sollen und müssen ihrem Geldbrill entgegen sich ihrer Pflicht entsinnen, die sie durch Annahme des Mandates auf sich nahmen. Sie haben alle Kraft und Zeit ausschließlich der Sache des Volkes zu widmen. Sie sollen und müssen durch einmütiges und mutiges Vorgehen für unsere Rechte kämpfen!

Hundesperre in Großkomlosch.

In der Gemeinde Großkomlosch wurden 4 Personen von wutkranken Hundebissen, die nun auf Anordnung des Bezirksrates nach Klausenburg ins Pasteurinstitut überführt werden.

Gleichzeitig wurde über die Gemeinde die Hundesperre verhängt und angeordnet, daß die Hunde nur an dem Leine geführt werden dürfen.

Kirchenratsitzung in Hajfeld.

In Hajfeld hat am Sonntag die erste ordentliche Hauptversammlung des am 14. April gewählten neuen Kirchenrates stattgefunden. Von den 100 gewählten Kirchenräten waren insgesamt nur 63 erschienen.

Die Berichte und Darlegungen des westlichen Obmanns Dr. Konrad sowie des Abpfarrers Reß, des Wirtschafsdirektors Matthias Fenz, des Schriftführers Edmund Scherba und des Rechnungsprüfers Matthias Augustin wurden zur Kenntnis genommen, dem abtretenden Ausschuß die Entlassung erteilt und Johann Matthias Augustin, Michael Fiedler d. Ä., Josef Kincel, Mikolaj Koch, Dr. Mikolaj Konrad, Dubnitsch Stadenwaben, Johann Marx, Edmund Scherba, Andreas Schira, Josef Schilling, Martin Bach und Johann Parbier zu ordentlichen, Mikolaj Schütz, Matthias Schütz, Johann Math, Andreas Macasch, Franz Kausch und Georg aber zu Ersatzmitgliedern des neuen Ausschusses ernannt.

Vergessen Sie nicht!

Die „Krabter Zeitung“ erinnern Sie!

Das Kraber Telefonamt verkündet, daß bis Ende Mai für neue Abonnenten immer noch Apparate gratis installiert werden. Gleichzeitig wird neu eingeführt, daß an einer Leitung auch zwei Telefon-Abonnenten ausgenommen werden können, welche nur die halben Gebühren bezahlen.

Der beste Weg um dem Deutschtum zu helfen ist: Weniger herumzureden und jeden Monat mindestens ein deutsches Buch kaufen.

Das Kraber Arbeitsinspektorat hat mit der Überprüfung der Aufenthaltsbewilligungen der ausländischen Staatsbürger begonnen und noch einen letzten Termin zur Anmeldung bis 25. Mai zwecks Einreichung diesbezüglicher Gesuche gegeben.

In Krab wurde die Hundesperre bis zum 16. August l. J. verlängert.

In Austraßen lassen sich nach der Statistik mehr Ehepaare im 24. Jahr ihrer Ehe scheiden als im ersten.

Am 6. und 7. Juni findet in Timisoara der Kongreß der Röntgenologen statt, an welchem voraussichtlich mehr als 400 Ärzte teilnehmen.

Bei Nerven- und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Ekzemen und Psoriasis, Furunkulose und Ötremen ist die Regelung der Darmtätigkeit durch zeitweisen Gebrauch des natürlichen „Frans-Dolef“-Wasserwässers von großer Wichtigkeit.

Hagelunwetter in Verjamosch.

Wie aus Verjamosch berichtet wird, hat dort und in den umliegenden Gemeinden Großdorf, Semlac, Serbisch-Sanktpeter, Jarisch usw. ein Sturm- und Hagelwetter schweren Schaden in den Weingärten aber auch an der Weinlese angerichtet. Der Sturm vernichtete aber auch an den Dächern vieler Häuser schweren Schaden und wurden auch viele Kleinrentner (Geflügel) von den Schloten gekillt.

Hagel in Deutschsanktpeter.

Auch über Deutschsanktpeter ging längs des Walbes ein Hagelwetter nieder, welches die restlichen Weinreben vernichtete. Da auch großer Schaden an Weizen und sonstigen Getreide verursacht wurde, sehen 60 Prozent der Bevölkerung einer schweren Zukunft entgegen.

Moderater Kaufmann

hat sich erhängt.

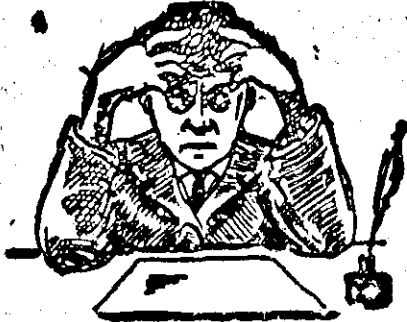
Der Moderater Kaufmann Peter Spitzer hat sich gestern wegen der schweren Wirtschaftslage und weil nun noch der Hagel seine ganzen Hoffnungen vernichtete, im Weingarten erhängt. Spitzer gehörte früher zu den wohlhabenden Kleinrentnern und ist dadurch zurunde gegangen, weil er 160.000 Lei Außenstände nicht einziehen konnte und die Leute infolge der Konvertierung auch nicht den geringsten Zahlungswillen zeigten. Seine ganzen Hoffnungen waren in letzter Zeit auf den Weingarten gerichtet, die nun ebenfalls vernichtet wurden, so daß er es für gut befand, lieber aus dem Leben zu scheiden.



Kinderforgen

„Wacht, du wirst doch nicht etwa behaupten, daß der sich auch hinter den Ohren wecken muß!“

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das menschenfeindliche Verhalten der Arbeitergewerkschaften in den Vereinigten Staaten, die den großzügigen Plan des Präsidenten Roosevelt auf Behebung der Arbeitslosigkeit aus parteibürokratischer Kurzsichtigkeit vereiteln wollen. Roosevelt hat es nach schweren Kämpfen mit dem Parlament durchgesetzt, daß zur Durchführung von außerordentlichen Arbeiten 4800 Millionen Dollar (in Rei die unvorstellbare Zahl von 7200 Milliarden) verwendet werden. Bei diesen Arbeiten sollen nur Arbeitslose beschäftigt werden. Es wurde ein aus 1000 Angestellten bestehendes Arbeitsamt errichtet und die Arbeit sollte im amerikanischen Tempo vor sich gehen. — Es ging aber nicht, denn die Bonzen der Arbeiter-Gewerkschaften, die gewissen überfassten „Führer“, sind gegen den Plan, weil das Arbeitsamt geringere Löhne zahlen will, als die Gewerkschaften für gut befinden. Das Arbeitsamt vertritt den Standpunkt, es handle sich darum, durch Niedrighalten der Löhne je mehr Arbeitslose auf je längere Zeitfrist beschäftigen zu können. — Dagegen stellen sich die Gewerkschaftsführer auf den Standpunkt: entweder volle Löhne oder gar nichts. Die Brute der fatten Führer hat wider alles Erwarten gezogen, denn die unorganisierten Arbeitslosen, die bisher in allen Tonarten um Erwerb heulten, organisieren sich „gegen die Arbeit“. (Bei vielen wird gewiß auch die Scheu vor der Arbeit mitspielen.) Streik der Arbeitslosen! Ein neues Ulel in der Kette der menschlichen Dummheit. Die roten „Führer“ haben einen großen „Erfolg“ zu verzeichnen, denn hunderttausende Mäuler, die durch Broterwerb gestopft worden wären, protestieren dagegen, daß man sie füttern will. — Das amerikanische Arbeitsamt wird den von Moskau Apokstein geschürten Wahnsinn bald niederhämpfen, denn die „streikenden“ Arbeitslosen werden keine Arbeitslosen-Unterstützung bekommen und da wird der Hunger bald dem Streik gegen den Erwerb ein Ende machen.

— darüber, daß manchmal die Einführung einer neuen Steuer auch etwas Gutes mit sich bringen kann. In der südamerikanischen Stadt Ecuador hat die Regierung vor drei Monaten eine ziemlich hohe Junggesellensteuer eingeführt. Schon im ersten Monat hat die Zahl der Ehen ungeahnt zugenommen und dauert die Heiratsflut noch immer an. Bald werden alle zum Ehen fähigen beurteilt gewesen Mädchen unter die Haube gebracht sein und Junggesellen werden nur einige verbliebene Weiberfeinde bleiben, die lieber hohe Steuer zahlen, als sich ins Ehejoch zu beugen.

— warum die Politiker ihr Programm nur immer dann verwirklichen wollen, wenn sie in die Opposition sind, wenn sie aber an der Macht stehen, auf alle Versprechungen vergessen. Die letzte Rede Michalaches in Craiova bringt mir diese Abgründigkeit zwischen Oppositionszeit und Regierungszeit wieder einmal so recht in Erinnerung. Michalache malte den Zuhörern in Craiova das Paradies auf Erden vor: der Bauernstaat müsse entstehen, die Bauernschaft müsse die Herrschaft über das Land ergreifen und nicht der Gendarm solle in den Dörfern regieren, die Gebrauchsgüter, die der Bauer benötigt, sollen verbilligt, hingegen die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen erhöht werden, donnerte Michalache. Das Paradies auf Erden hat er den Bauern vorgezaubert. Zu haben allein dann, wenn seine Partei ans Ruder gelangt. — Herr Michalache hat denselben Rosenkranz der Bauernbeglückung viel früher während der 9 mageren Jahre seiner Oppositionszeit unzähligmale vorgebetet. Warum hat er, als seine Partei im Jahre 1928 an die Macht gelangte und er zum Minister geworden war, die Bauernbeglückung nicht damals angestrebt? Niemand hätte ihn in dieser Bestrebung hemmen können. Warum tritt er jetzt als Bauernbeglückler auf, wenn er seine so große Liebe zum Bauernum, außer durch seine Bauerntracht, nur durch Worte betunden kann?

Briefträgerfrage in Liebling

Wir berichteten des öfteren über die ungemächten Entlassungen der deutschen Postmeister und Briefträger in den schwäbischen Gemeinden, die zur größten Zufriedenheit der Bevölkerung, sowie ihrer Vorgesetzten ihre Pflicht erfüllen. Die Ursache des Austausches ist jedem klar: man will die „numerus balachicus“ durchführen und alle Minderheiten aus den Ämtern verdrängen.

Als der Austausch der Postmeister schon durchgeführt war und man vereinzelt noch Rücksicht mit einigen Kriegsinvaliden etc. oder auch mangels Ersatz warten lassen mußte, wurde eine Generalverordnung an alle Postämter erlassen, laut welcher die Postmeister bis spätestens 1. April auch die Briefträger mit Rastermännen auszutauschen haben. Diese Verordnung mußten die Postmeister begreiflicherweise, da man ansonsten sie ihren Stellen enthebt, durchführen.

In Liebling und einigen anderen Gemeinden bezahlte aber nicht der Postmeister sondern die politische Gemeinde den Briefträger, was zu Differenzen führte, weil der Postmeister im Sinn der Verordnung sich an einen romanischen Briefträger binden muß und wiederum die Gemeinde mit ihrem deutschen Briefträger höchst zufrieden war. Man stellte sich daher auf den natürlichen Standpunkt, daß in dem Falle, wenn die Post diktiert, sie auch die Kosten des Briefträgers bezahlen soll und der Gemeinderat st. wie die weiteren Zahlungen an den Briefträger ein.

Im Ausfluß dieser Differenzen hat man sich auch an uns zwecks Auskunft gewendet und wir haben in un-

serer Freitagssolge der vergangenen Woche betont, daß in unserem Lande alle Postämter in Klassen eingeteilt sind, die dem tatsächlichen Umsatz entsprechen. Zum Beispiel ein Postamt mit einem Jahresumsatz von 100.000 Lei ist in einer niedrigeren Klasse als ein Postamt mit 200.000 oder 500.000 Lei Jahresumsatz. Zur Aufrechterhaltung der Postämter zählt dann die Postgeneraldirektion dem Postmeister monatlich eine gewisse Summe, womit er Miete, Briefträger, Licht, Heizung, Linde, Kanzleirequisiten etc. und auch sein Gehalt decken muß. Diese Beträge sind jedoch in den meisten Fällen dem gering, daß der Postmeister kaum imstande ist, den Briefträger wie auch Miete etc. zu bezahlen, wenn er selbst nicht hungern will, weshalb sich viele Postmeister an die einzelnen Gemeinden mit der Bitte wandten, man möge etwas zur Miete oder dem Briefträgergehalt beitragen, was auch gerne geschehen ist. Andere Postmeister haben die Post in ihr eigenes Wohnhaus übergeben und dadurch die Miete erspart etc.

Nachdem sich aber die Postgeneraldirektion diesbezüglich keine Sorgen macht und dennoch auf dem Standpunkt steht, daß die Briefträger ausgetauscht werden müssen, zahlen die Gemeinden die freitragenden Beträge nicht mehr weiter und bringen demzufolge die Postmeister in eine verzweifelte Lage, weil sie einerseits den von oben erhaltenen Befehl durchführen müssen, andererseits aber nicht genügend Geld erhalten, um auch noch die Briefträger zu bezahlen.

Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Gelehrter hat in der amerikanischen Umwilts eine einzigartige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heilt 8, 10- und 15-jährige Magen-, Darm- und Gallenkrankheiten außerordentlich rasch.

Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ausländische berühmte Professoren haben durch dieses Mittel wunderbare Heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern bekämpft die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-D“ heilt die aller schwersten Magen- u. Darmerkrankheiten, Sodbrennen, Blähung, Herzklappen, hartnäckige Stuhlverstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, sowie Magen- und Darmgeschwüre.

In „Gastro-D“ hat die Menschheit ein Heilmittel erhalten, welches in vielen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diagnose nicht feststellbar waren.

Der Apotheker Thois in Bukarest, Calea Victoriei 124 ist es gelungen die Bereitung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 108 Lei. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Aufschlag von 20 Lei Postspesen.

Wolkenbruch u. Hagel in Ebdorf.

Beinahe wie in einem Großteil des Banates ging Freitag auch ein mit Hagelschlag verbundener Wolkenbruch über die Gemeinde Ebdorf nieder, wo innerhalb kurzer Zeit sämtliche Gemüsegärten, sowie ein Großteil der Felder gänzlich überschwemmt und die Ernte vernichtet wurde.

Berspätete Pensionsauszahlungen

In Preußen der Arader Pensionisten ist man höchst unzufrieden darüber, daß man mit den Pensionsauszahlungen, die bekanntlich bis spätestens 20. jeden Monats flüssig gemacht werden sollen, noch immer nicht begonnen hat. Den Interessenten teilt die Arader Finanzdirektion mit, daß bis zur Stunde diesbezüglich noch keine Anweisung herabgelangt ist.

Keine Sprachprüfung der Kellner.

In den letzten Tagen war die Nachricht verbreitet, daß das Arbeitsministerium auch für alle den Minderheiten angehörenden Kellner und Gasthausangestellten Sprachprüfungen angeordnet hat.

Von zuständiger Seite wird nun die Nachricht demontiert und als eine Inführung bezeichnet. Es steht den Gastwirten und Kaffeehausbesitzern sowie Kellnern auch in der Zukunft frei, sich Kellner und Angestellte zu halten die nun eine oder mehrere Sprachen beherrschen.

Kein Getreide auf dem Arader Wochenmarkt.

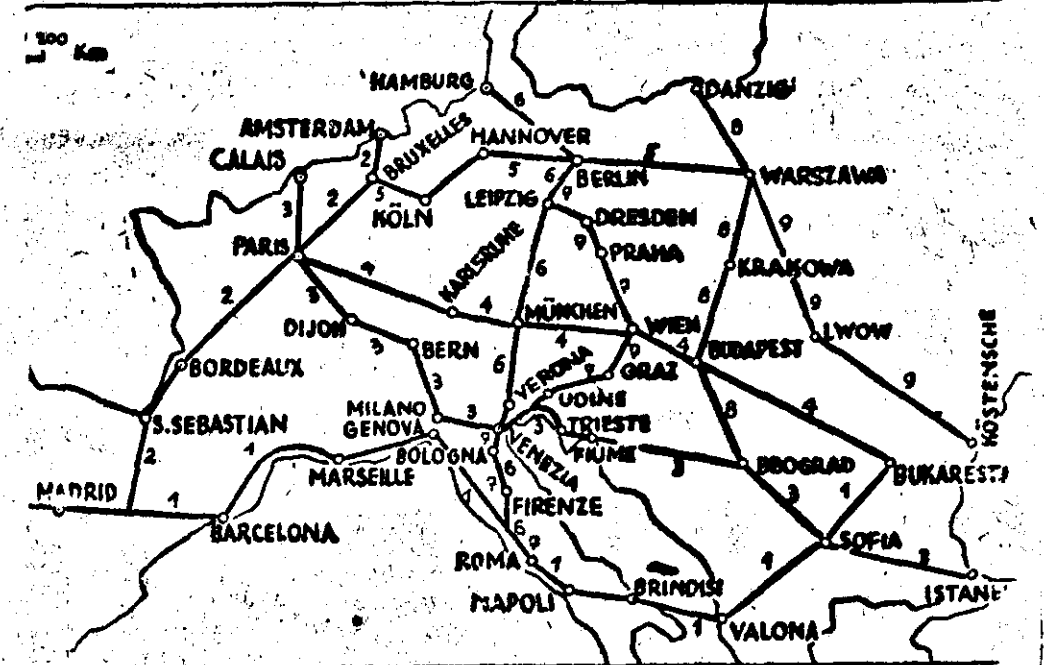
Auf dem gestrigen Arader Wochenmarkt war kaum etwas Getreide zu sehen, weil die Landwirte nicht wissen, wie sich nun die Preise — nach dem großen Hagelschlag — gestalten und ob sie überhaupt Aussicht haben, im heurigen Jahr etwas zu fassen. Viele Landwirte sind derzeit in der schweren Lage, daß sie sich wahrscheinlich im Sommer selbst Getreide kaufen müssen, um in den Wintermonaten Brot und Futter für das Vieh zu haben.

Die Arader Polizeikapelle soll die Platzmusik am Maroschufer besorgen.

Zwischen dem Arader Bürgermeisterrat und der Leitung der Polizeimusikkapelle sind seit Tagen Verhandlungen im Zuge wegen der Platzmusik auf der Promenade am Arader Maroschufer. Die Polizeimusikkapelle, in welcher auch sehr viele Schwaben aus Neuauab und Kleinsanktmaria wirken, hat 40.000 Lei verlangt, während die Stadt für diesen Zweck nur 30.000 Lei ins Budget aufgenommen hat.

Man hofft jedoch, daß diese Differenz von 10.000 Lei überbrückt wird und daß schon im Laufe der nächsten Woche die sich großer Beliebtheit erfreuende Polizeimusikkapelle mit ihren Promenadenmusik in Aktion tritt.

Das künftige europäische Autobahnen-Netz.



Geschluckte Nadel — ohne operativen Eingriff wieder losgeworden.

Wir berichteten über den seltsamen Unglücksfall des 29-jährigen Zimtsaaraer Schneidemeisters Julius Benemoser, der eine Nähnadel, die er im Mund steckte, schluckte. Der junge Mann wurde mit schrecklichen Schmerzen ins Spital gebracht, wo man die Nadel selbst bei Durchleuchtung des Magens mit Röntgenstrahlen nicht finden konnte.

Wie wir nun erfahren, hatte man auch früher Versuche angestellt, mittels Röntgenstrahlung festzustellen, wo sich die Nadel befindet, jedoch scheiterten auch diese Versuche. Dem Schneider wurde mitgeteilt, daß er alles Wahrscheinliche nach sich einer Operation unterziehen müsse. Die Ungewißheit und das Gefühl der Lebensgefahr sollten jedoch ganz unerwartet sich in eine große Freude umwandeln.

Die Ärzte hatten dem Schneider angeraten, Erbsen, Kraut und dergleichen zu essen, Flüssigkeiten aber auf keinen Fall zu sich zu nehmen. Er befolgte auch diesen Rat. Die Ärzte nennen diese Speiseart „Kaufbaumsalat“: sie besteht aus Kraut, Erbsen und eventuell aus Wollfäden. Auf diese Weise sollten schon in vielen Fällen geschluckte kleine Gegenstände sich aus dem Magen und den Gedärmen entfernen haben.

Schneidermeister Benemoser hatte jedoch ausschließlich Kartoffeln und Kraut gegessen. Nun hat sich die Wirkung eingestellt und die Nadel ging gestern mit dem Stuhlgang ab.

Unbeschreiblich ist die Freude des Schneiders, daß er verhältnismäßig leicht die Nadel losgeworden ist, wie er erklärt, verspürt er seither überhaupt keine Schmerzen mehr.

Blickschlag in eine Kirche

In der Gemeinde Mtsca bei Chişineu-Grig hat während dem Wolkenschwund und Sturm der Blitz in den Kirchturm eingeschlagen und ihn in Brand gesetzt. Trozdem die Feuerwehr sofort ausrückte, konnte der Turm nicht mehr gerettet werden und auch ein großer Teil der Kircheninneneinrichtung ist verbrannt. Der Schaden beträgt mehr als eine halbe Million Lei.

127 Schafe vom Hagel getötet.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß das Unwetter auch in Wradtsanktmartin, Matſcha und Umgebung schrecklichen Schaden anrichtete.

Wie man uns nun aus der dortigen Nachbargemeinde Sepreus meldet, wurde ein Gebiet von mehr als 250 Joch Getreide vom Hagelschlag vernichtet und besonders großen Schaden auf dem Gut des Victor Laran verursacht, der in einem 40 Meter langen Schuppen 200 Stück Schafe untergebracht hatte. Durch das Unwetter ist der Schuppen zusammengestürzt u. 127 Stück Schafe sind teilweise von den Ertrümmern, teils durch den Hagelschlag getötet worden.

Maikäfer-Gefahr

im Araber Komitat.

Laut Meldung der Landwirtschaftskammer herrscht im Araber Komitat genau so, wie fast im ganzen Lande, in diesem Jahr eine große Maikäfer-Gefahr, weil die Maikäfer bekanntlich jedes dritte Jahr massenhaft aufzutreten pflegen. Die Araber Subpräsektur hat bereits an alle Stuhlämter ein Rundschreiben gerichtet, laut welchem die Gemeindevorstände anzuweisen sind, Schritte zur Vernichtung der Maikäfer zu unternehmen.

Gartnädige Verstopfung, Dickdarmlataren, Emporbrängung der Leber, des Magens und des Zwerverdels, allgemeines Krankheitsgefühl werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser — morgens und abends je ein kleines Glas — sicher beseitigt.

80 Milliarden-Erbchaft

der Familie Weisberger.

Laut Meldung aus Budapest wird eine Riesenerbchaft, welche bedeutend größer ist als die oft erwähnte Banater Schätzer-Erbchaft aus dem Bereich der Banatase zur Wirklichkeit werden. Der Handlungsgehilfe Leopold Weisberger wanderte im Jahre 1848 aus Ungarn nach Australien, wo er sich ein ungeheures Vermögen erworb. Er starb im Jahre 1888 ohne direkte Erben und hinterließ keine letztwillige Verfügung, so daß die Behörde das Vermögen in Verwaltung nahm. Der Gesamtwert der Erbchaft wird auf 100 Millionen Pfund (80 Milliarden Lei) geschätzt.

Es fanden sich begreiflicherweise viele Anwärter auf die Erbchaft. Die besten Aussichten haben die teils in Ungarn teils in L. mifsoara lebenden Familien Weisberger. Es fehlt ihnen aber an Geld, um an Ort und Stelle zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen und die Erbchaft wäre wahrscheinlich nur ein Wunschtraum geblieben, wenn das ungarische Justizministerium sich nicht um die Angelegenheit angenommen haben würde. Das Ministerium trat in Verbindung mit der australischen Regierung, die nach diesem Hin- und Herschreiben sich zur Herausgabe der Riesenerbchaft bereit erklärte, nur müssen für die Betreuung und Verwaltung des Vermögens eine Entschädigung und selbstverständlich auch die Erbschaftsgebühren in Abzug gebracht werden.

Das ungarische Justizministerium hat diese Bedingung angenommen und wird jetzt die angemeldeten Erbschaftsprüfer überprüfen. Die Erben — ungefähr 40 Familien — werden, wenn auch die Hälfte auf Gebühren und Spesen draufgeht, jeder ein Milliardär sein.

Es wunderbar auch die Geschichte dieser Riesenerbchaft ist, muß der Unkand doch noch als größeres Rätsel bezeichnet werden, daß die Erbchaft während etwa 60-jähriger amtlicher Administration nicht „archivministriert“ wurde.

Das Obst als Nahrungsmittel

Woher stammen die einzelnen Obstsorten?

Von Dr. Hans Krepil, Arab.

(Fortsetzung und Schluß.)

Was Romänen exportieren?

In allen Kulturstaaten wird heute der Obstbau mit großer Intensivität gefördert. Auch bei uns in Romänien sind Fortschritte zu verzeichnen. Wir exportieren hauptsächlich Trauben, Äpfel und Nüsse. Manolescu-Strunga, der jetzige Handelsminister und frühere Staatssekretär des landwirtschaftlichen Ministeriums veranstaltete eine Obstwoche zur Förderung der Obstkultur und es marschierten viele schöne, gepflegte Obstsorten auf dem Markt auf.

In unserer engeren Heimat, im Araber Komitat trägt die Landwirtschaftskammer sehr viel zur Förderung des Obstbaues bei, an deren Spitze sich Dir. Popescu mit viel

Belämpfung der Obstbaumschädlinge

nach sehr zurück geblieben. Die Bevölkerung legt kein großes Gewicht darauf und darum wird auch sehr wenig wirklich gesundes Obst produziert.

Um Ihnen auch von diesen Schädlingen etwas zu sagen, möchte ich nur kurz erwähnen, daß gegenwärtig in fast allen Kulturländern ein großer Kampf gegen die sogenannte Kalifornische Schildlaus geführt wird. Sie wird auch San-Jose Schildlaus genannt, weil sie zuerst im Jahre 1873 bei San-Jose in Kalifornien aufgetreten ist, wo sie den Obstbau vorherhand ganz unmöglich machte, bis sie nicht erkannt und bekämpft wurde. Von Kalifornien verbreitete sie sich rasch in den Obstbauländern von Amerika und wurde auch nach Europa verschleppt. In Romänien ist sie leider auch schon aufgetaucht, wurde auch schon in unserer Gegend, nicht weit von hier in Salonta beobachtet. Eine ausgewachsene Schildlaus ist 1—2

Millimeter groß, schmutzgrau, mit einem Schild von hornartiger Masse bedekt, gebärt lebendige Junge und eine Laus ist in der Regel bei günstigen Verhältnissen in einer Saison auf 400 Millionen Nachkommen zu vermehren. Als Kuriosum soll hier noch gesagt sein, daß die sogenannte grüne Mehltau, welche hauptsächlich an Pfirsichbäumen viel Schaden anrichtet, bei günstigen Verhältnissen, wenn sie in ihrer Entwicklung ungehindert bleibt, in einer Saison 24 Billionen Nachkommen erzeugen kann. Dies sind nur einige von den vielen, vielen Schädlingen, welche den Obstbau gefährden und bedrohen. Es wäre sehr erwünscht, daß die Gesetzgebung unseres Staates, wie in anderen Kulturstaaten, einartige, um die Schädlinge bekämpfen auf jeden Einzelnen verpflichtend zu machen.

Leider sind wir in der

Belämpfung der Obstbaumschädlinge

Belämpfung der Obstbaumschädlinge

Belämpfung der Obstbaumschädlinge

Obst als Volksnahrungsmittel.

Wissenschaftliche Forschungen der letzten Jahrzehnte haben es bewiesen, daß das Obst in der Ernährung des Menschen zur Erhaltung der Gesundheit eine sehr wichtige Rolle spielt. Das Obst enthält außer anderen Nährstoffen, ein Gemenge von pflanzlichen Stoffen, Salzen, Fruchtsäuren, Basen, aetherische und mineralische Bestandteile und die in unserer Zeit entdeckten, zur Erhaltung des gesunden Organismus so wichtigen Vitamine. Durch den Genuß von Obst vermehren sich in den Verdauungsorganen die Verdauungssäfte, wodurch die verschiedenen Nahrungstoffe besser ausgenutzt und dem Organismus zugeführt werden können. Die Rohfaser in Verbindung mit den Fruchtsäuren und Süßstoffen, verleiht dem Obst die Eigenschaft eines natürlichen, harmlosen Abführmittels. Die Basen: Kalk, Magnesium, Kalium, Natrium neutralisieren die im Blute befindlichen Säuren, welche durch Verbrennung der eiweißhaltigen Nahrungsmittel entstehen. Den kalorienreichen Nahrungsmitteln müssen also als Ausgleich für die entstehenden Säuren alkalienhaltiges Gemüse und Obst in genügender Menge beigelegt werden. Besonders günstig wirken diese Basen auch gegen die Zerfallsprodukte des Körpers, gegen die Autogine, Selbstgifte, die Anlaß zu verschiedenen Krankheiten geben. Viel mineralische Bestandteile enthalten hauptsächlich die Beerenarten, außerdem Zwetschen, Aprikosen und Pfirsiche.

Die aetherischen Bestandteile geben dem Obst das gute Aroma, wodurch nicht nur der Anreiz zum Verzehren desselben gegeben

wird, sondern auch die Verdauungsdrüsen zur Ausübung ihrer Funktion angeregt werden.

Pfirsich heißt Blutarmut.

Außer den genannten Nahrungstoffen hat das Obst auch andere, teilweise erforschte und vielleicht auch noch unerforschte Bestandteile, welche unserer Gesundheit dienlich sind. So hat es sich z. B. herausgestellt, daß der Pfirsich ein Medikament zur Heilung der Blutarmut enthält. Im Jahre 1934 sind 3 amerikanische Ärzte (Whipple, Minot, Murphy) mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet worden. Sie machten die Entdeckung, daß man die bösartige Blutarmut (perniciöse Anämie) die bisher als unheilbar betrachtet wurde, mit roh verabreichter Leber von jungen Tieren, oder deren Extrakt mit weitgehender Sicherheit bessern, sogar heilen kann. Dieselben Ärzte untersuchten auch sämtliche Obstsorten und fanden, daß der Pfirsich verhältnismäßig große Mengen jener Bestandteile besitzt, welche auf die Blutarmut heilend wirken.

In Prozenten ausgedrückt ist der Pfirsich imstande 40 Prozent dieser heilwirkenden Stoffe im Verhältnis zur Leber zu ersetzen. Wenn also ein Kranker in einer gewissen Zeit 1 Kg. rohe Leber zu verzehren hat, so kann er dasselbe Resultat erreichen, wenn er 2,5 Kg. Pfirsiche konsumiert. Der Pfirsich ist glücklicherweise ein Obst, von dem man auch größere Mengen ohne schädliche Folgen essen kann und ist infolgedessen dazu prädestiniert, die Therapie der so gefährlichen, bösartigen Blutarmut zu unterstützen.

ABENDS EIN GRAIN DE VALS Abführmittel Abmagerung

10.000 Hektar Getreide im Reich vom Hagel vernichtet.

Bucuresti. Ueber weite Strecken des Reiches gingen Dienstag heftige Wolkenbrüche nieder. Aus Caracal wird gemeldet, daß in der Umgebung schwerer Hagel fiel, der tausende Hektar Weizen, dann die Gemüse- und Beimgärten vernichtete. In den Komitaten Ilfov, Dambovitza und Buzacea wurde das Getreide von 10.000 Hektaren vernichtet.

Zahnenweibe in Neuarad.

Das große deutsche Gemeindefest Neuarad feiert am Pfingstmontag den 10. Juni ein schönes Fest. Der deutsch-katholische Frauenverein weicht im Rahmen eines schönen und reichen Programms dem Frauen zu diesem Fest sind alle deutschen Frauenvereine und Wandervereine abgesehen. Anweibung sind zu richten an Frau Theresia Hornert, Neuarad.

Die Sanktannaer Fußball-Spieler in Kurittsch blutig geschlagen.

Wie man uns aus Kurittsch schreibt, spielte am Sonntag der Sanktannaer Sportverein UEG in Kurittsch mit dem dortigen Verein „Frontiera“ ein ziemlich aufregendes Fußballspiel, welches mit 1:0 zugunsten der Sanktannaer ausfiel. Dieser Sieg der „Schwabi“ hat unter dem vom „Numerus“-Gast verheißten Zuschauerpublikum und auch unter den Kurittscher Spielern eine vorläufige Erregung hervorgerufen, daß man über die schwäbischen Spieler herfiel und sie tödlich insultierte.

Es regnete nur so Ohrfeigen und sonstigen Prügel, so daß alle Sanktannaer Spieler Leichter u. schwerere Verwundungen davontrugen. Einer der Spieler — Arhen Bauer — erhielt einen verächtlichen Stoß, daß er sofort in ein Araber Sanatorium in ärztliche Pflege geschafft werden mußte.

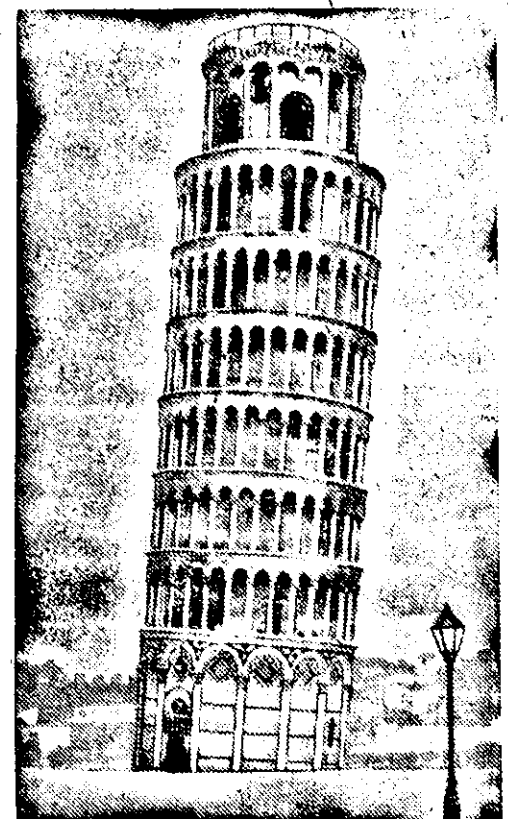
Gegen die rabiaten Kurittscher Sportler und auch ein Großteil der Zuschauer wurde die Strafanzüge erstatet.

Der Sportverband des Araber Gares hat in einer außerordentlichen Sitzung das Spielrecht des Kurittscher Fußballtrupp „Frontiera“ wegen unsportlichem Verhalten suspendiert und wird dem zum Araber Distrikt gehörigen Sportvereinen unterstellt, mit der Kurittscher „Frontiera“ zu spielen.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen!

Kaffee-Steinlage „Flume“ eröffnet.

Die Handelswelt der Stadt Arab ist wieder um ein hüdenausfüllendes Geschäft reicher geworden, Herr J. Stein, der 16 Jahre hindurch Leiter der Kaffee-Steinlage „Atlantica“ war, hat unter dem Namen „Flume“ auf dem Abram Jancu-Platz No. 17 ein Kaffee- und Tee-Spezialgeschäft eröffnet, wo täglich in einem elektrischen Spezial-Rösteapparat gerösteter erstklassiger Kaffee, aus den besten Kaffeesorten hergestellt wird. In dem neuen Geschäft sind die besten indischen, russischen und chinesischen Teesorten, holländische Kaffee-Spezialitäten, Schokoladen, Speiseeis, Reis, Süßfrüchte und tausenderlei andere Artikel zu haben.



Der schiefe Turm von Pisa gerettet

Der 54 m hohe schiefe Turm von Pisa, der aus dem Mittelalter stammt, droht infolge fortschreitender Senkung umzustürzen. Unter einem Aufwand von vielen Millionen Lire ist es jedoch gelungen, diesen Wunderbau der Nachwelt zu erhalten. Durch ein neues Betonfundament hat man die unterirdischen Wasseradern, die die Senkung verursachen, unschädlich gemacht.

Tennis Schläger-Neuheiten! Reparatur, Fußbälle und Schuhe bei KECSKEMETI Sporthaus H. Kocsis Str. 2/2

Im Segelflugzeug

von London nach Paris.

Das österreichische Segelflugzeug Kronfeld ist in einem mit 12-PS-Motor abgerüsteten Segelflugzeug auf dem Londoner Flughafen aufgestiegen u. nach vierstündigem Fluge auf dem Pariser Flughafen gelandet.

Kronfeld hat die 375 Kilometer lange Strecke mit einer Fluggeschwindigkeit von 90 Kilometer in den Stunden mit einem Benzinverbrauch von nur 17 Liter zurückgelegt.

Kommissariatsgründung in Engelsbrunn.

Als Folge der neuesten Verordnung des Ackerbauministeriums, laut welcher in den Gemeinden eine sogenannte Exorta zur Verwaltung der Gutweide notwendig ist und deren Mitglieder hauptsächlich aus Amtspersonen bestehen müssen, haben die Landwirte der Gemeinde Engelsbrunn am Sonntag eine Gutweidegesellschaft gegründet und folgende Wahl vorgenommen: Präses Kaspar Schmidt, Sekretär und Kassier Ladislav Kapr, Ausschussmitglieder: Josef Schuch und Franz Schankula.

Die ersten Rirschen

sind bereits auf dem Araber Markt anzutreffen. Die Früchte kommen aus Italien. Sie sind noch sehr teuer. Für ein Kilogramm werden 75 Schilling verlangt.

Wegen Tierquälerei

verurteilt.

Das Linzkoarzer Bezirksgericht hat über die Anklage des Tierquälereines den Ghibroarer Einwohner Alexander Alšib wegen Benützung eines lahmen, unterernährten Pferdes zur Arbeit auf Grund der Tierchutzbestimmungen mit 500 Schilling bestraft und zur Tragung von 300 Schilling Prozesskosten verurteilt.

Unwetter in Großkomlošč.

Wie man uns aus Großkomlošč schreibt, ging auch dort Freitag abends um 6 Uhr ein schweres mit Hagel begleitetes Unwetter nieder, welches innerhalb kurzer Zeit ein Großteil der Ernte vernichtete. Die Gläser haben viele Fensterscheiben eingeschlagen und waren stellenweise taubeneigrös.

Verschluckte Schlange

wird durch Milchgeruch herausgelockt.

In der Stadt Kostort de Vede (Ungarn) hat sich folgender gruslicher Fallgetragen: Das junge Mädchen Jliana Becoroviča wurde nachts durch große Beschwerden im Magen aufgeweckt. Die Ärzte untersuchten das Mädchen und stellten fest, daß sich im Mageninnern eine Schlange befindet, die dem Mädchen während des Schlafes durch den Schlund ins Innere gekrochen war und durch ihre Bewegungen Schmerzen verursacht.

Die Ärzte wollten die Bauchhöhle und den Magen öffnen, um die Schlange zu entfernen. Das Mädchen wollte aber nicht einwilligen und die Schlange hätte sie auch weiter gepöbeln, wenn es keine Kurpfuscher geben würde. Ein solcher ließ das Mädchen auf den Kopf und zunächst ihres Mundes eine Schüssel mit Milch stellen. Auf Milch gehen Schlangen bekanntlich sowie Fliegen auf Honig los. Und richtig, bald kroch die Schlange auf den Milchgeruch heraus und das Mädchen war gerettet.

Die sogenannte Saure-Gurken-Zeit ist noch nicht da, diese Schauerwärmer von der verschluckten Schlange scheint eben den Monat verfrüht zu haben und ist darum auch ziemlich beschwerlich, denn im Monat Juli, in der Zeit der überhitzten Phantasie, wäre die eingetrochene Schlange beim Herauslocken ganz bestimmt zur Seilschlange oder zu einem anderen Ungeheuer angewachsen. Im Mai muß man sich mit dem unglückseligen Wiederholten und immer als große Lüge empfindenden Mädchen von der verschluckten Schlange bequämen.

Rheumatischer, lasst Euch behandeln!

Der Rheumatismus in seinen mannigfaltigen Formen ist eine direkte Folge des im Organismus auftretenden Harnsäureüberschusses.

Er kennzeichnet sich durch Knochen- und Gelenk-Schmerzen, Schwellungen der erkrankten Teile und Behinderung des Ganges und der Bewegungen.

Die von Rheumatismus befallenen Muskeln sind schmerzhaft. Die gewöhnlichsten Formen des Rheumatismus sind der Hexenschuss, die Brustfellschmerzen und die Nackenstarre.

Zahlreiche klinische Arbeiten, die von berühmten französischen und ausländischen Professoren und Aerzten veröffentlicht wurden, haben bewiesen, dass Urodonal der Gesundheitschlüssel der Märtyrer der Harnsäure ist, da dieses Medikament aus solchen Bestandteilen zusammengesetzt ist, die die Harnsäure am sichersten auflösen. Urodonal transformiert und verflüssigt die Harnsäure und ermöglicht dadurch ihre Ausscheidung; mit einem Wort, es löst sie, wie warmes Wasser den Zucker.

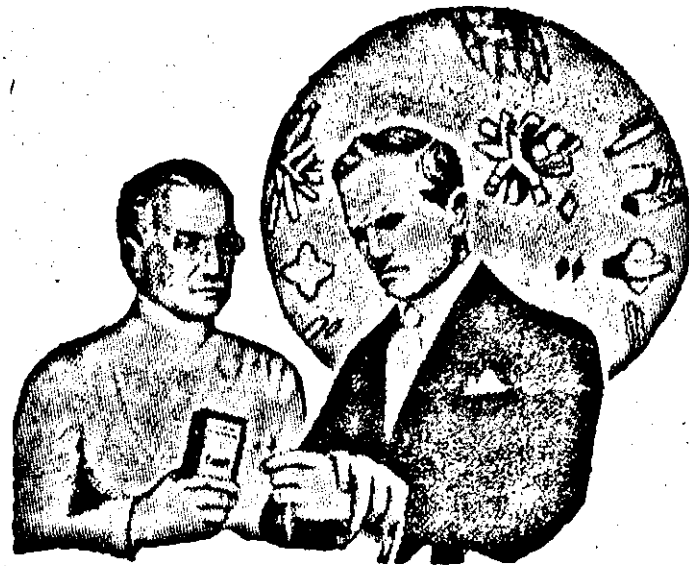
Urodonal reinigt im engern Sinne des Wortes die Nieren und ist das beste Mittel zur Bekämpfung des Rheumatismus und anderer arthritischer Erscheinungen.

URODONAL

heilt den Rheumatismus, da es den Organismus von seinen Giften befreit



ES-STEIN-PRODUKT-CHATELAIN
VERTRAUENSMARKE



JUBOL

Ist der nützliche Freund der Gedärme. Jubol bekämpft mit Sicherheit die Verstopfung u. die von Autointoxikationen hervorgerufenen Darmstörungen. Verwenden Sie kein Abführmittel, sondern Jubol.

BEHALTLICH IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Der Mann mit einem Herz u. 50 Bräuten

Der Belgrader Gerichtshof wird demnächst über den Landwirt Jwan Turkowitsch zu urteilen haben, der ungefähr 50 Bräute u. Gattinnen hatte.

Jwan Turkowitsch ist kein Hebräischschwindler, der den Frauen Geld entlockte. Als reicher Landwirt ist er auf das Geld nicht angewiesen, sondern er hat nur den großen Fehler, daß er die Mädchen und die Mädchen ihn zu gerne haben.

Wenn Jwan ein schönes Mädchen sah, war er gleich entflammt und als auffallend hübscher Mann erweckte er auch Gegenliebe. In den meisten Fällen verlobte Jwan sich sofort und, wenn es nicht anders ging, heiratete er auch so rasch als möglich. Nach einigen „Hinterlagen“ verschwand der Ehegatte, unter dem Vorwand, daß er geschäftlich zu tun habe. Er fuhr aber zu anderen Bräuten oder Ehegattinnen. Ab und zu fuhr der vielseitige Ehemann auch in sein wirkliches Heim, wo seine eigentliche Gattin und seine zwei Kinder lebten.

Der „Betrieb“ an Bräuten und Nebenfrauen entwickelte sich aber im Laufe der Zeit derart, daß Jwan sich ein Motorrad anschaffte. Nun konnte er seine „Geschäftsreisen“ rascher und bequemer absolvieren.

„Nichts ist so fein gesponnen, es kommt doch an die Sonnen!“ Dieses alte Sprichwort ist auch an dem schönen Jwan zum Wahrwort geworden.

In dem Dorfe Poljac, wo er bereits eine Gattin besaß, lernte er ein Mädchen kennen, mit dem er sich sehr bald verlobte. Als Geschenk gab er der jüngsten Braut seine Photographie, die, in einem Metallrahmen eingefast, am Hals getragen werden konnte u. für alle Bräute in Massen erzeugt wurden.

Zufällig traf die neugebackene Braut die „Gattin“ ohne von den vielen) des schönen Jwan und brüstete sich mit dem Bilde ihres Bräutigams. Die „Gattin“ erkannte sofort ihren „Gatten“ und fuhr der Braut vorerst tückisch in die Haare. Als die zwei ihre Wut gekühlt hatten und einsahen, daß sie Beide betrogen wurden, wandte sich ihre Wut gegen den Betrüger. Sie ließen in den Blättern eine Warnung vor dem schönen Jwan erscheinen. Bald machten sich rund 50 Bräute und Gattinnen des schönen Jwan, deren Liebe sich nun in Haß und Racheburst umgewandelt hatte und sie reichten eine Strafanzeige gegen den Mann mit dem werten Herzen ein.

Der schöne Jwan erschrak und verschwand. Eine Zeitlang verbergte er sich in einsamen Gebirgsdörfern, doch hatte ihn die Gendarmerie bald erwischt und er wurde nach Belgrad gebracht, wo er im Untersuchungshaft sitzt und froh ist, daß er auf eine Zeit Ruhe von den Frauen hat.

Triebswetterer Mühle

— verpachtet.

Wie man uns aus Billeb schreibt, hat der dortige Mühlenbesitzer Jakob Ballmann die Triebswetterer Mühle Schleich auf die Dauer eines Jahres gepachtet und als Ergänzung seiner eigenen Mühle in Betrieb gesetzt.

In 7 Stunden 45 Minuten

Romanten umflogen.

Bucuresti. Fliegeroberleutnant Papania hat bei einem Wettflug eine schöne Leistung vollbracht. Er durchflog die Strecke Constanka, Galatz, Jassy, Czernowitz, Klausenburg, Brad, Lutnaberin, Bucuresti, die eine Länge von 1800 Kilometern hat, in 7 Stunden und 45 Minuten.

Rühler Mai, bringt viel Frucht und Heu.

Wenn diese alte Bauernregel sich bewährt, und Jagel sonstiges Unwetter nicht allzu großen Schaden anrichtet, können wir in diesem Jahre eine gute Ernte erwarten. Denn so kühl, wie in diesem Jahre, war es schon seit Jahren nicht im Monnemonat Mai. Dabei fehlt es auch an ausgiebigem Regen nicht, der dem Boden die nötige Feuchtigkeit zuführt. Es kann also der Landwirt mit dem kühlen Maiwetter wohl zufrieden sein, denn die Bauernregeln sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern ein traditionelles Vermächtnis langjähriger Erfahrungen.

Aber, wie eben alles seine Licht- und Schattenseiten hat, so trifft dies auch hier zu. Die Sommerfrüchte in dem Gebirge und Badoorten sind ob des kühlen „Mailwetter“ ganz verzweifelt und viele studieren gar eifrig den Fahrplan, um aus der winterlichen „Sommerfrüchte“ zu entfliehen. Denn beim warmen Ofen sitzen, kann man auch zu Hause. Daß dabei die Gastwirte und Villenbesitzer gar mitleidig den Kopf schütteln, ist wohl begreiflich.

Aber, die Hauptsache ist, daß ein Rühler Mai viel Frucht und Heu verspricht. Wenn das zutrifft, wie wir zuversichtlich hoffen, so wird die Zeit kommen, wo auch die Gastwirte wieder freundlich dreinschauen werden. Denn ein gutes, fruchtreiches Jahr ist nach der vorjährigen Mißernte wohl sehr zu wünschen, wenn die Sommerfrüchte nicht aus in den heißen Tagen des Sommers leer stehen sollen.

Darum — trotz des kühlen Maiwetteres — ein freundliches Gesicht: Denn: Rühler Mai — bringt viel Frucht und Heu! — Und das ist die Hauptsache.

Numerus nullus auf dem Friedhof

Die Streitigkeiten zwischen Konfessionen und Nationen hören nicht einmal vor den Toren des Gottesackers auf und haben, wie man uns berichtet, in Klokuczka zur regelrechten Einföhrung des Numerus nullus auf dem dortigen Friedhof geführt.

In der gemischtsprachigen bukowinischen Gemeinde Klokuczka besteht seit Jahrzehnten ein gemeinsamer Friedhof für alle Christen der Gemeinde: römisch-katholische, Griechisch-katholische, Orthodoxe und Protestanten. Alle christlichen Bürger der Gemeinde hatten den Friedhof in Stand und Standesamt auch zur Aufschaffung eines Friedhofes.

Nun handelte es sich um...

Orthodoxische Kirche diesen Friedhof für sich und läßt es nicht mehr zu, daß die deutschen Katholiken oder Protestanten auf demselben begraben werden. Man hat einfach kurzen Prozeß gemacht und den Kaiserlichen „Numerus nullus“ selbst auf dem Friedhof eingeführt...

Die schöne Aussichten, bieten sich uns in der Zukunft, wenn dieser übertriebene Chauvinismus, der selbst von einigen Deutschen gefördert wird, nicht bald ein Ende nimmt.

Kolumbatscher Klagen

im Krader Komitat.

Daß den Weidungen des Krader Komitats-Verordnungsamtes sind entlang dem Maroschauer im südlichen Teile des Komitates seit einigen Tagen Kolumbatscher Klagen ausgebrochen. Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Kolumbatscher Klagen unter dem Viehstand der Landwirte großen Schaden anrichteten und es nicht ausgeschlossen ist, daß sie bei anhaltendem warmen Wetter wieder massenhaft auftreten, werden die Landwirte auch im Wege unserer Zeitung darauf aufmerksam gemacht, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, damit nicht auch diese, und zwar die dritte Elementarkatastrophe ihnen Schaden verursacht.

Glogowaker Landsmann

von einem tödlichen Blinddarm befreit.

Der Wirtshaber des Glogowaker Kunstmühlensanfrax Weitinger ist seit 5 Jahren an Beschwerden in der Bauchhöhle, die die verschiedensten Krankheiten vermuten ließen. Vor kurzer Zeit hat man als den Urheber dieser Beschwerden nun den Blinddarm erkannt und auf Vratsen unseres schweidischen Landmannes Dr. Franz Wree ließ der Kranke sich auch sofort operieren.

Die Operation wurde von Dr. Wree mit so gutem Erfolg durchgeführt, daß der Patient dieser Lage bereits vollkommen genesen das Krankenhaus „Therapia“-Sanatorium verlassen konnte. Dies war für wahr ein tödlichen Blinddarm, der einen Menschen Jahre hindurch quälte, — ohne erkannt zu werden —, bis er aber endlich doch vom Operationsmesser erfaßt wurde.

Schluß am 5. Juni

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher in den Mittel- und Handelsschulen der Unterricht am 5. Juni abgeschlossen wird. Die Schlußprüfungen beginnen am 15. Juni.

Todesfälle

In Marasch ist am Freitag im Alter von 71 Jahren Frau Anna Braun geb. Birkenhauer an Gehirnschlag gestorben.

In Krad ist der allseits beliebte Eisenhändler Walbert Verta im Alter von 69 Jahren gestorben.

In Neutischowa ist im 90. Lebensjahre der Maschinist Adam Wersching gestorben, betrauert von seiner Tochter und zahlreichen Verwandten.

In Rabna ist der pensionierte Gärtnerdirektor des Graf Hunyady-Besitzes Ferdinand Hubert, geb. königlicher Rat, nach langem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben.

Der ehemalige Saffelder Landwirt Emanuel Weininger, der schon seit Jahren in Szegedin ansässig war, ist dort im Alter von 58 Jahren gestorben.

In Deutschankpeter ist der Kleinhändler Peter Schmitz einem tödlichen Schlaganfall zum Opfer gefallen. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Witwe Barbara Schmitz geb. Keller, seinem Sohn, wie auch Schwiegertochter, Enkel und einer zahlreichen Verwandtschaft.

In Gottlob ist der 68-jährige Stefan Renabof gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

In Hieschla wurde die aus Gottlob stammende Witwe Margaretha Römer geb. Rauten im 88. Lebensjahre zu Grabe getragen.

Trauungen u. Verlobungen

In Deutschankpeter haben der Witwer Franz Scheuermann mit der Witwe Franziska geb. Krohn, der Junglandwirt Josef Scheuermann mit Frä. Elisabeth Stigling, der Tischlermeister Matthias Wolf mit der Damenschneiderin Katharina Lotz aus Pestscha, der Kleiner- und Tapezierermeister Josef Wiener mit Frä. Anna Jappel den Bund der Ehe geschlossen.

In Gottlob haben sich Nikolaus Hoff mit Frä. Anna Gräbelbinger, Franz Bettendorf mit Frä. Marianna Sauer aus Grabaß, Franz Manas mit Frä. Anna Fritz aus Ostern verlobt.

Maschineningenieur Philipp Schmidt aus Großschtscha hat sich mit Frä. Betti Bosh, Tochter des früheren Utheler Lehrers und gemeyenen Landdirektors beziehungsweise jetzigen Freiborser Mühlenbesizers Nikolaus Bosh, verlobt.

Der Saffelder Gewerbetreibende Anton Wehl beging Dienstag, mit seiner Gattin Margaretha geb. Brems das Fest der silbernen Hochzeit.

Wichtiges haben Sie am besten u. zu Original-Engpassstellen in der Modewohnungsbauabteilung August Dornschon, Marasch, Markt, 2. Ober-Stock, 2. Ober-Stock.

„Urodonal“ unentbehrlich.

Das Blut, welches im ganzen Organismus kreist, ist die eigentliche Lebensquelle, während das Herz der Motor des Kreislauf-Apparates ist. Verdorbenes Blut verursacht Arterio-Sklerose (Verhärtung der Arterien), welche ihrerseits Blutandrang, Herzkrankheiten, Urämie, Schlaganfall, Ohrenschmerzen, Schwindelanfälle etc. zur Folge hat.

Es ist angezeigt, bevor diese Symptome deutlicher werden, Urodonal einzunehmen, welches eine Reinigung des Blutes vornimmt und das Blut von allen Unreinigkeiten befreit.

S P E Z I E L

Detta, Via 2—LUD 5.0 (3.0)
Gertianofsch, Sp. B. Gertianofsch—Sp. B.
Grabaß 4.2 (2.1)

Gängerfest in Gadelhausen

Aus Gadelhausen wird uns berichtet: Unsere Gemeinde hatte am Sonntag einen großen Festtag. Der hiesige Männergesangsverein weihte seine neue Fahne ein, gleichzeitig veranstaltete die Eintracht Gruppe des Banater Deutschen Sängerbundes ein Gängerfest.

Teilgenommen haben folgende Gesangsvereine: Freiborser, Jahrmart, „Eintracht“ Timișoara, Kleinbetschlenau, Kleinjentscha, Bogarofsch, Willeb, Deutschanktmichael, Soboni, Großsanktmichael, Schag, Rowatsch, Rehalala, Schubert-Weberfranz, Timișoara, Liebeswetter, Marasch, Neuhieschowa, Uthar und Gadelhausen.

Am Vorabend wurden nach herkömmlicher Sitte der Fahnenmutter, Vorsitzende des deutschen Frauenvereins Frau Theresia Glaub, dem Pfarreramt und dem Gemeindevorstande vom Gadelhausener Gesangsverein, vom Mehalaer Liebeswetter, und von den Gesangsvereinen aus Jahrmart, Neuhieschowa und Deutschanktmichael Ständchen gebracht. Hierauf folgte im Schulhof der Bekanntheitsabend. Die Gäste wurden vom Obmann des Gesangsvereins Michael Fingertur begrüßt. Nachher wurde ein lebendes Bild „Das deutsche Lied“ dargestellt und verschiedene Lieder vorgeführt.

Der Sonntag begann mit einer musikalischen Lagwache. Um 9 Uhr wurde unter Klängen der Banater Kapelle die Fahnenmutter mit der Fahne eingeehrt und zum Gottesdienst geleitet.

Jetzt

IST DER AUGENBLICK FÜR SIE ZUR INSTALLIERUNG EINES TELEFONS GEKOMMEN!



Bis zum 20. Juni ist die Installationsgebühr abgeschafft worden und die Zahlung des Abonnements kann in MONATLICHEN RATEN geleistet werden.

- Wenn Sie daher die Abonnementsgebühr für einen Monat bezahlen, werden Sie sofort ein Telefon in Ihrer Wohnung, in Ihrem Geschäft oder Büro haben.
- Diese großen Vorteile, bedeuten ein außergewöhnliches Ereignis, das zur Wiederbelebung der Geschäfte, der Vergrößerung der Bequemlichkeit und der raschen Verbreitung von Mitteilungen beitragen wird.
- Bei allen Dingen brauchen Sie ein Telefon. Nutzen Sie die Vorteile, die sich Ihnen jetzt bieten aus!

Werden Sie Telefonabonnent!

Stablt, Schriftführer Josef Breitenbach und Kassier Wilhelm Adamek.

Mittags bereinigte die Gäste und zahlreiche Einheimische ein gemeinsames Essen im Gemeindegasthause, bei welchem zahlreiche Reden gehalten wurden.

Nachmittags hat das Gängerfest stattgefunden. Vorgelesen wurde als Massenchor „Das deutsche Lied“. Nachher sang jeder Gesangsverein je zwei Lieder. Zum Schluss folgte als Massenchor: „Heil dir, mein Heimatland!“ Am Abend kam dann auch die Jugend zur Geltung, die sich im Gemeindegasthaus und im Maus'schen Gasthause am Tanz ergötzte.

Das schöne Fest vom 19. Mai wird den Gadelhausenern stets eine angenehme Erinnerung bleiben.

Verwaltungskonferenz in Siboba

Heute, am 23. Mai wird in Siboba eine Verwaltungskonferenz stattfinden, an welcher die Oberstufrichter des Komitates teilnehmen werden.

Die Konferenz hält der Landeskomitatspräsident Dr. Dimitrie Ristov ab, den zu diesem Zwecke mit dem Subpräses Dr. Julius Jonescu Donnerstag nach Siboba fahren wird.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 7er mit 2 Prozent Defaß 400, 7er mit 2 Prozent Defaß 440, Weizen mahlfähig, prompt 240, Hafer 310, Roggen 200, Weizenrot 250, Weizen 200, Rüböl 280, 520, Bohnen 280, Futtergerste 280, Futtermehl 270, Weizenmehl 410 bei per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.

Großschlachten: Kühe 600, 4—14 600, 20—24 500, 25—30 400 bei per 100 Kilo.

Bringe dem P. E. Publikum zur gef. Kenntnis, daß ich auf dem Platz Murar Sancy 17. unter dem Namen **„FIUME“** ein auf elektrischem Betrieb eingerichtetes Raucher- und Spezialgeschäft eröffnet habe. Im gef. Interesse bitte: Josef Stein, Krad.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeige werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Motorrad, mit oder ohne Seitenwagen, zu verkaufen bei Friedmann u. Barga, Vulkaniseur, Arab. Subv. Regele Ferdinand 39.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Restoren mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Geschäft und Gasthaus mit Tanzsaal in großer deutscher Gemeinde, (Hauptplatz) wo sonst kein Gasthaus ist, wegen Todesfall zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung unseres Blattes. 689.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 26 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Piebnei 2.

Deutscher Schmiedegerhülfe wird sofort aufgenommen bei Franz Jarosch, Neuborf Sub. Timis-Torontal. 587

Deutsche Volksliedblätter sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Hypothek in Socobor (Szekesbvar, Sub. Arab) zu verkaufen. Näheres in der Hypothek dorfselbst. 592

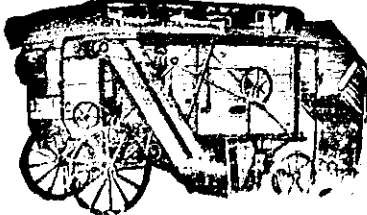
„Hilfs Kochbuch“ und „Eis Bäckerlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Kostenvoranschläge u. Zeichnungen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Kleiderbrennvorrichtung (Pumpe), Fabrikat Mab, zu verkaufen bei Michael Scholz, Ortisoara (Orziborf), Sub. Timis-Torontal. 670

3 Stück neue Fenster mit Holz, 170x95 cm innere Dichtung und ein Doppelfenster, 170x40 innere Dichtung zu verkaufen. Dorselbst ist noch ein im Bau begriffenes Ziegelhaus samt konkurrenzloser Bäckerei in einer Großgemeinde zu verkaufen. Näheres bei Nikolaus Voith, Semlat, Sub. Arab.

Prima reinen Zwetschenschmups (Zucka) und Gebirgs-Schafkäse liefert zu dem allerbilligsten Tagespreis die Firma Joan Bona und Fiul, Domasnea, Sub. Severin.



Die Duschzek ist noch nicht hier, aber immerhin ist es schon jetzt ratsam, wenn diejenigen eine kleine Anzeige aufgeben, die eine Duschmaschine verkaufen oder kaufen wollen, einen Maschinenisten benötigen, oder ein Maschinist eine Stelle bei irgendeiner Duschgesellschaft sucht. Erstens hat man noch genügend Zeit, um die Maschine in Ordnung zu bringen und zweitens ist man nicht gezwungen den Kauf oder Verkauf übers Anze zu brechen. Wer daher etwas kaufen oder verkaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft eine kleine Anzeige in der „Araber Zeitung“.

AUSKUNFT

erstellt allen Mitgliedern umsonst das

Deutsche Volkslied

der Jungschwäbischen Volkspartei

Timisoara I., Str. Ungureanu 9.

A. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

Jedes Haus -- hat Telefon.



In Deutschland beabsichtigt die Post in jedem Haus, wo bisher kein Telefon war, einen Telefon-Automat aufzustellen, wo man dann gegen Einwurf von 10 Pfennig telefonieren kann. Jedes Monat wird dann das auf diese Art gesammelte Geld aus dem

Apparat genommen und als Telefongebühr gebucht. Wer viel telefoniert, zahlt demzufolge viel, wer wenig telefoniert weniger und im Endresultat ist dies doch praktisch, weil das Telefon dadurch in den Dienst des Volkes gestellt wird.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste vom Billigsten das Billigste



aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei

M. Bozas & Sohn U.G.

Drahtgarn- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtgarnfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Gloriet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Jofestiu Piata Dragalina 10. Eingang Str. S. Vacarescu.

Gommeraufbewahrung von Belzen,

sowie Ausarbeitung von Kammern nach Garantie übernimmt:

J. Juga, Rührermeister,
Arab, Strada Marasoffi.

Gartenstühle a Lei 50 - Gartentische a Lei 100 - Gartenbänke a Lei 100
Rosenpfähle a 1. 8-10 - Liegebetten a Lei 100 - Tischler-Tippel per Meter 1 Lei - Kürbischobel und Paradeispfänder kaufen Kaufleute am billigsten bei
Samberger
Arab, im Gebäude des Schwarzen Lamm

Erfakteile

zu Gormid, Deering- und Massey-Harris-

M a s c h i n e n
Komplettes Lager!
A. B A N D E N B U R G
Jimbolia - Marshall-Haus.

Möbelfabrik Siebold

hat ihr Musterlager eröffnet.

Timisoara I. Str. Balanca 2
(Gute Piata Unten).

Achtung Maschinenbesitzer

Schadstoffe, die die Maschinen, Reparaturen und Ersatzteile werden billig und prompt hergestellt. - Kauf und Verkauf von gebrauchten landwirtschaftlichen Maschinen

Sue. Minus u. Pöhr
Timisoara III. Str. Gen. Kavaloschi (Gmarz-Café) S. Neben Kilitz-Platz.

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotorylinder u. Köpfe, Feuermaschinen, Kessel usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten **Ing. V. Hossu u. G. Ban** (gew. Meister der Firma Ing. Alex. Kartl.)

Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 6-11.

Briefkasten

„Wahrsager“, Bogarofsch. Jede Wahrsager kann mit dem sogenannten Steckenreiten verglichen werden, was nichts anderes ist als eine Täuschung, weil man trotz dem „Reiten“ eben zusehen muß, wenn man vorwärts kommen will. Ob der Wahrsager nun in Holland oder Bogarofsch wohnt, ob es ein Rigeuner ist oder sich den Titel eines Professors beigelegt hat, ist unerlet: alle sind Schwindler, die auf die menschliche Dummheit spekulieren und nach einem Schema dem einen Glück oder Unglück prophezeien. Nachdem aber alle Menschen im Leben etwas Glück mit Unglück haben, auch hier und da einen Brief erhalten oder eine Reise (wenn auch nur nach Uitel) machen, glaubt man den Gaunern und bildet sich ein, daß der Wahrsager recht hatte. - Wir können Ihnen nur den einen Rat geben, sich das Geld zu sparen und keinesfalls diesen Gaunern, wie sie immer heißen ist Nebenfache, aufzusitzen.

Diesel ist ein, Großkanarienvogel. Das Alter der Tiere ist verschieden. Der Regenwurm lebt durchschnittlich ungefähr 10 Jahre, der Flußkrebs erreicht ein Alter von 20 Jahren. Käfer hat man schon fünf Jahre lebend in der Gefangenschaft gehalten. Ein hohes Alter können Fische und Vögel erreichen. Karpfen und Hecht werden über 100 Jahre alt, der Haushahn lebt 15-20 Jahre, die Möhre 44 Jahre, Gänse und Schwäne leben 100 Jahre, Falken 162 Jahre, Straußen 70 Jahre, Anseln 18 Jahre, Kanarienvogel bis 24 Jahre, Papageien über 100 Jahre, Esel werden ebenfalls über 100 Jahre alt, Pferde erreichen ein Alter von 40-60 Jahren, Hunde werden 28, Katzen 22 Jahre alt.

R. S. Santtaures. Sie wollen am Stiel Ihres Hauses das Gehen und Vergehen der Geschlechter ausgebrüht haben. Die passendste Aufschrift wäre wohl die am Stiel eines Bauernhauses in Hessen-Hamburg befindliche, die folgender lautet:
Dies Haus ist mein und doch nicht mein,
Beim Zweiten wird es auch so sein,
Dem Dritten wird es übergeben,
Und der wird auch nicht ewig leben,
Dem Vierten trägt man auch hinaus,
Nun sag, mein Freund, wem gehört dies Haus?

Lustige Ecke

Gut gesagt.
„Wissen Sie, die Wahrsagerin dieses hiesigen Mannes lassen mich aber sehr kalt.“
„Das ist eben ein kalter Ausschnitt.“

Der Mutterstilles.
„Na, Junge, wie war es denn heute in der Schule?“
„Großartig, Vati, der Lehrer hat gesagt, wenn alle Jungen so wären wie ich, dann könnte er die Schule zu machen.“

Tätigster Berufsmann.
Dame des Hauses zum Klavierstimmer: „Was fällt Ihnen denn ein? Statt das Klavier zu stimmen, küssen Sie meine Tochter.“
„Ja, gnädige Frau, die war auch bestimmt.“

Des Fragestellers.
Ein Advokat, der auf den Dorfgefilchen nicht gut zu sprechen war, neckte in einer Gesellschaft den Pfarrer und fragte ihn spöttisch: „Sagen Sie mir, wer würde wohl gewinnen, wenn ein Geißlicher und der Teufel einen Prozeß miteinander hätten? Schlagfertig erwiderte der Pfarrer: „Ohne Zweifel der Teufel, denn der hat die meisten Advokaten auf seiner Seite.“

Schlechte Stelle.
„Heute abend hat mich der Chef zu einer Partie Billard eingeladen“, erzählte der Buchhalter.
„Nacht Ihnen denn das Vergnügen?“
„Natürlich, da kann ich doch nach Herzenslust über die schlechte Stellung schimpfen.“

Der neue **Kinderwagenschlager Modell 1935** bereits angelangt Besichtigung ohne Kaufzwang bei **Iuliu Schwartz** Timisoara I. Str. Nercy 1